

# Weihnachtsbrief

Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

*Über denen, die im Land  
der Finsternis wohnen,  
strahlt ein Licht auf!*  
(Jes 9,1)





### 3 Grußworte und Infos



### 12 Heiligabend zuhause feiern



### 18 Gottesdienstplan



### 22 Jahresrückblicke

# Inhalt

- 3 Worte von Pfarrer Anton Romer
- 5 Herzlich willkommen Sr. M. Küting!
- 6 Kommunion und Firmung 2021
- 7 Friedenslicht aus Betlehem
- 8 Danksagungen
- 10 Stimmen aus den Gemeinden
- 12 Heiligabend zuhause feiern
- 18 Gottesdienstplan
- 22 Kommunion mal anders!
- 26 Jahresrückblick: Kindergarten
- 29 Jahresrückblick: Chor Laudate
- 30 Ehrungen: Chöre Salzstetten
- 32 Sänger gesucht: Kirchenchor LH
- 33 Jahresrückblick: Ministranten Salzst.
- 34 Jahresrückblick St. Agatha
- 34 Sternsingeraktion 2021

#### Bildnachweis:

Alle Bilder: [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)

Titelbild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Friedenslicht: H. Harms © GemeindebriefDruckerei.de

Vorlage: [www.Gemeindebriefhelfer.de](http://www.Gemeindebriefhelfer.de)

Herausgeber: Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

## Liebe Gemeindemitglieder von Herz-Jesu in Lützenhardt, St. Martin in Pfalzgrafenweiler, St. Agatha in Salzstetten, liebe Wallfahrer zur "Schmerzhaften Mutter Gottes" zu Heiligenbronn, liebe Gäste unserer Gemeinden!

Wenn Sie jetzt, Anfang Dezember, diesen Gruß unserer Kirchengemeinden in den Händen halten, dann wissen Sie: Bald ist Weihnachten – das ist ganz sicher. Nicht sicher ist jedoch zu diesem Zeitpunkt, in welchem Rahmen wir als Kirche Weihnachten feiern dürfen, in welchem Rahmen Sie als Familie Weihnachten feiern können. Angesichts dieser Situation mag bei manchen von uns die Advents- und Vorweihnachtsfreude vielleicht ein wenig getrübt sein.

Doch wie es auch sein mag: Wir Christen haben trotz allem Grund zur Freude, nicht nur an Weihnachten, denn „wir sind gerettet“. Daran erinnert der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer (Röm 8, 24)

Ja, wir dürfen uns freuen, dass wir gerettet sind und weil Gott in Jesus Christus in diese Welt eingetreten ist, um die Welt und jeden Einzelnen von uns zu erlösen und zu retten.

Diese positive Grundaussage ist uns gegeben. Und doch kann es sein, dass ein mancher von uns sich, bildlich gesprochen, im Dunkel befindet, angesichts von

Corona, verbunden mit starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens und im Umgang miteinander.

Doch auch wir dürfen zuversichtlich sein, dass auch uns das Prophetenwort heute und jetzt gilt, das der Prophet Jesaja 730 v. Chr., also vor 2750 Jahren, ursprünglich dem verängstigten Volk Juda angekündigt hat:

*„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“  
(Jes 9, 1)*

Scheinbar traf diese Ankündigung ein verzweifertes Volk, das am Boden lag. In so einer schlimmen Situation befindet sich unser Volk „Gott sei Dank“ nicht, aber in einer schwierigen Zeit leben wir allemal.

Doch ein helles Licht sehen auch wir, und zwar in zweifacher Weise. Zum einen dürfen wir in absehbarer Zeit berechtigt auf einen wirksamen Impfstoff gegen „Corona“ hoffen. Und zum anderen haben wir Christen unseren Retter und

Heiland Jesus Christus an unserer Seite. An ihm können wir uns festmachen, wie es unzählige Menschen in den letzten 2000 Jahren schon getan haben.

Jesus Christus kann für uns Licht sein. Sein Wort, seine Weisungen, seine Gnadengeschenke in den Sakramenten der Kirche, sie können uns wirklich Orientierung geben, die Richtung weisen und vor allem stärken, wenn wir in den Dunkelheiten unseres Lebens keinen Ausweg

mehr sehen und nicht mehr wissen, woran wir uns sonst festhalten können.

Von Herzen wünsche ich uns allen das Vertrauen, dass Jesus Christus für uns Licht und Leben, Freude und Hoffnung ist – ein Leben lang.

Ihr Pfarrer



Anton Romer



## Herzlich willkommen Sr. Martina Küting!

**Liebe Familien!**

**Liebe Gemeindemitglieder!**

**Liebe Mitchristen im Dekanat**

**Freudenstadt!**

**Liebe Gäste im Waldachtal!**



Für mich ist es das erste Jahr im nördlichen Schwarzwald, in dem ich den

Herbst und den Winter erlebe. Ich freue mich auf vieles Neue!

Zahlreiche Menschen haben mich hier herzlich willkommen geheißen. Herzlichen Dank dafür!

Ich danke allen, die mich unterstützen und denen es, wie mir, ein Anliegen ist, dass wir im "kleinen Heiligenbronn" zu einer lebendigen geschwisterlichen Gemeinschaft heranwachsen.

Sehr gerne möchte ich, Sr. Martina Küting (Wallfahrtsseelsorgerin), mit Ihnen einen Weg durch den Advent auf Weihnachten zugehen und mit Ihnen Weihnachten feiern.

Darum sind Sie herzlich eingeladen:

### An jedem Adventssonntag

- **16 Uhr Adventlicher Impuls**

Vor der Kirchentür der Kirche "Zur Schmerzhaften Mutter Gottes". (Bitte beachten Sie: wegen Corona feiern wir draußen, keine Anmeldung nötig!)

### An Heiligabend, dem 24. Dezember 2020

- **15.30 Uhr Bethlehemsgang für Familien**

Treffpunkt: auf dem Weg vor dem Schwesternhaus. Bitte eine Laterne für das "Friedenslicht von Betlehem" mitbringen, warme Kleidung und feste Schuhe. Keine Anmeldung nötig.

- **19.00 Uhr Wortgottesdienst zur Christnacht**

In der Kirche "Zur Schmerzhaften Muttergottes". Gestaltet von Sr, Martina Küting. Anmeldung wegen Corona nötig – begrenzte Anzahl von Plätzen!

## Einheit gestalten, während das Virus spaltet

„Kommunion“ heißt auf Deutsch übersetzt „Gemeinschaft“ – und wesentliche Elemente der Erstkommunionkatechese gestalten diese Gemeinschaft. Bis in diesem Jahr!

Erstkommunion unter Corona-Bedingungen – Vorbereitungen und Feiern fielen aus, mussten auf Anfang September bzw. Ende Oktober verschoben werden. Damit ging eine einzigartig lange »Erstkommunion-Saison« zu Ende.

Erstkommunion unter Corona-Bedingungen – das gilt auch für die Erstkommunion des kommenden Jahres. Vieles, was zur Vorbereitung gehörte, wird so nicht möglich sein. Manches geht gar nicht, manches wird anders, manches machen wir ganz neu. Das passt gut zu unserem Glauben an den einen Gott, der sagt: „Siehe, ich mache alles neu“ (Offb 21,5; Jes 43,19).

Einiges ist jetzt schon klar.

- **Vorbereitung in den Familien** (mit Hilfen, Anregungen und Begleitmaterial)
- **Vorbereitung in den Orten** (Treffen, Gottesdienste ...)
- **Erstkommunionfeiern** in mehreren kleinen Gruppen wegen Anzahl der Kinder mit Angehörigen (betrifft Lützenhardt, Pfalzgrafenweiler), da wir derzeit davon ausgehen müssen, dass auch im

Frühjahr 2021 noch Abstandsregeln gelten werden. Die Termine sind in den Wochen nach Ostern geplant.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion in den Familien ist die „coronakompatibelste“ Form. In der Familie kann man beisammen sein, egal wie sich die Situation entwickelt.

Deshalb wird die Familie eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Erstkommunion spielen (müssen).

Wir können derzeit nur auf „Sicht fahren“ – dies ist für alle eine Herausforderung. Tun wir gemeinsam unser Bestes, um die Kinder auf den Empfang des Sakramentes der Erstkommunion vorzubereiten. Durch sie wird unsere Gemeinschaft am Tisch des Herrn größer. Deshalb eine Bitte an Sie, liebe Mitchristen: begleiten Sie die Familien mit Ihrem Gebet. Und wer bereit ist, kann im nächsten Jahr eine namentliche Gebetspatenschaft übernehmen.

Zeigen wir den Kommunionkindern und ihren Familien: wir gehören zusammen – gerade in Zeiten von Corona. Jesus ist unsere Mitte, mit ihm kommen wir auch durch diese Zeit. Danke!

Ellen Schlenker, Gemeindereferentin

## Firmung 2021/22

Im nächsten Schuljahr werden die jungen Christen, die die achte und neunte Klasse besuchen, zum Empfang des Firmsakramentes eingeladen. Der Firmgottesdienst soll, so ist angedacht, im November stattfinden. Wie die Vorberei-

tungen dazu aussehen können, hängt wie vieles in dieser Zeit, von der Entwicklung der Pandemie ab.

## Friedenslicht aus Bethlehem

Ein besonderes Licht wird in den ersten Adventstagen von einem Kind angezündet: an der Stelle in Bethlehem, wo Jesus vor über 2000 Jahren geboren wurde. Mit dem Flugzeug kommt dieses Licht nach Wien in Österreich und wird dort von Vertretern der anerkannten Pfadfinderverbände abgeholt. Von dort aus wird es nach ganz Europa verteilt; per Zug wird das Licht in über 30 zentrale Bahnhöfe in Deutschland getragen. Über viele weitere Stationen wird es auch in unseren Kirchen ankommen.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung, gerade in diesen Tagen und Monaten der Pandemie. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft in die Herzen der Menschen.

Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann.

Es erinnert uns vielmehr an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Als Symbol für Frieden, Wärme, Solidarität und Mitgefühl soll das Licht an alle »Menschen guten Willens« weitergegeben werden.

**Wer möchte, kann zu den verschiedenen Feiern an Heilig Abend eine Laterne mitbringen und im Anschluss das Licht aus Bethlehem mit nach Hause nehmen.**

**In den Weihnachtstagen bis Dreikönig brennt das Friedenslicht in den Kirchen weiter, sodass jeder sich das Friedenslicht in einer Laterne mitnehmen kann. Kleine Windlichter stehen ebenso bereit.**





# DANKE!

**Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ein Jahr, wie es wohl keiner erwartet hat. Ein Jahr, in dem wir Neues wagen und manches lassen mussten. Ein Jahr, das uns alle gefordert hat. Speziell in dieser besonderen Zeit ist es mehr als ein schöner Brauch, an der Schwelle des Jahres zurückzublicken und Danke zu sagen.**

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte, den Wortgottesfeierleitern, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und -helfern, Schwester Martina von Heiligenbrunn, den Krankenkommunionsspenderinnen und -spendern, den verschiedenen Chören und Musikgruppen, den Organistinnen und Organisten, den Mesnerinnen und Mesnern, den Ministrantinnen und Ministranten, den

Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Verantwortlichen der Sternsingeraktionen, den Leiterinnen der Krabbelgruppen, den Engagierten in der Ökumene, der Senioren- und Jugendarbeit, in Mission und Caritas, den Besuchsdiensten, der Kolpingfamilie, den Fördervereinen, dem Elternbeirat des Kindergartens und denjenigen, die sich der Flüchtlinge in irgendeiner Weise annehmen.

Danke all denen, die ein waches Auge auf unsere Einrichtungen haben – seien es die Kirchen oder die Gemeindezentren – ebenso allen, die für Ordnung und Sauberkeit und für den Blumenschmuck in und um die Kirche sorgen. Sie alle haben sich in diesem Jahr den Gegebenheiten angepasst und Wertvolles für unsere Kirchengemeinden geleistet.

Allen, die sich – in welcher Weise auch immer – für unsere Gemeinden und die Sache Jesu einsetzen und denen, die mit ihren Spenden Gutes tun, sagen wir ein dankbares und herzliches Vergelt's Gott!

Neben allen ehrenamtlichen Diensten, die in unserer Gemeinde geleistet werden, wünschen wir uns vor allem,

dass der Glaube und die Liebe zu Jesus Christus immer mehr in den Herzen der Menschen unserer Seelsorgeeinheit wachsen möge.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Jahr 2021.

**Anton Romer**  
Pfarrer

**Ellen Schlenker**  
Gemeindereferentin

**Wilhelm Pöndl**  
Diakon i. R.

**Pirmin König**

**Michael Weiß**

Gewählte Vorsitzende der Kirchengemeinderäte





## Stimmen aus den Gemeinden

### Gertrud Krämer: Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde,

seit einigen Monaten leben wir nun schon in der Corona-Zeit. Das Jahr geht mit großen Schritten auf das Ende zu und wird sicher als Corona-Jahr in die Geschichtsbücher eingehen.

Nie hätte ich gedacht, dass sich unser Leben von einem Tag zum anderen so verändern könnte. Erst war ich der Meinung, alles würde nur wenige Wochen dauern. Doch ich musste lernen, auf vieles zu verzichten, was bisher so selbstverständlich war. Die sozialen Kontakte außerhalb der Familien wurden eingestellt. Das gemeinsame Singen im Kirchenchor, Geburtstagsbesuche bei Senioren mit immer gemütlichem Beisammensein und netten Gesprächen, Gymnastikstunden in fröhlicher Runde, Gottesdienstbesuche, alles war nicht mehr möglich. Die Corona-Krise zeigt uns allen, dass wir Menschen wirkliches Leben in Begegnungen erleben. Persönliche Begegnungen bereichern nun mal unser Leben.

Ich blieb zuhause und hielt mich an die

Regeln. Plötzlich hatte ich aber auch Zeit, zu mir selbst zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden (nach Elli Michler: „Ich wünsch dir Zeit...“). Ich war gesund, konnte aus der Wohnung in die Natur gehen, Waldspaziergänge machen und zunächst auch einiges aufarbeiten, was ich immer aufgeschoben habe. Gottesdienst konnte ich im Fernsehen verfolgen. Mit Freunden und Bekannten am Telefon zu reden, war auch eine angenehme Abwechslung. Später konnte ich mich auch einmal in kleinen Runden treffen.

Aber die erzwungene Isolation mussten alle erleben. Besonders schwer traf es wohl die Menschen, die in Seniorenheimen leben oder im Krankenhaus den Besuch der Angehörigen vermissten. Wochenlang gab es keine persönlichen Kontakte zu Ehepartnern, Kindern und Enkeln, obwohl es erwiesen ist, dass körperliche Nähe in jedem Alter besonders wichtig ist.

Wie froh waren wir alle, als dann im Sommer viele Regeln gelockert wurden.

Leider hat uns die Pandemie immer noch im Griff und die Zahl der Infizierten

stieg erwartungsgemäß zum Herbst immer weiter an. Nun stellt uns Corona weiterhin vor immense Herausforderungen. Aber wir müssen versuchen, uns und unsere Mitmenschen vor Ansteckung zu schützen und die Vorsichtsregeln beachten.

Bleiben wir in Gedanken und Gebeten miteinander verbunden. Die Vorfreude auf ein hoffentlich wieder einigermaßen normales Leben kann uns niemand nehmen.

Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen  
Gertrud Krämer

### Michael Weiß: Gottvertrauen statt Angst

Der aufgrund der Corona Pandemie verordnete Lockdown brachte unseren Aktionismus fast zum Stillstand. Keine Veranstaltungen, keine Vereinstätigkeiten, keine Gottesdienste, kaum noch verbindliche Termine. Mehr Zeit für sich und die Familie fühlte sich erstmal durchaus positiv an. Begegnungen im Freundeskreis und damit verbundene Gemeinschaftserlebnisse waren nur noch sehr eingeschränkt möglich. Der Kirchengemeinderat tagte in dieser Zeit einmal über eine Telefonkonferenz. Für mich ist diese unpersönliche Art der

Kommunikation kein wirklicher Ersatz auf Dauer. Bei den folgenden Sitzungen, die wieder im Gemeindezentrum stattfanden, konnte man die Freude am persönlichen Austausch nach dem offiziellen Teil sichtlich spüren. Ernüchternd für mich ist, dass mein Bedürfnis, Gottesdienste zu besuchen, durch das für mich unangenehme Prozedere wie Anmeldung, Maskenpflicht und die passive Teilnahme an der Feier nachgelassen hat. An den wenigen Gottesdienstbesuchern sehe ich, dass es nicht nur mir so geht. Viele Menschen leiden unter den Maßnahmen der Infektionsschutzgesetze, an denen sich die Kirche in den letzten Monaten mehr abgearbeitet hat als den Leidenden Trost und Hilfe zu spenden. Da bin ich von unseren Bischöfen und denen die die Gesetze ausarbeiten, schon etwas enttäuscht. Wie es gerade aussieht, wird uns Corona noch eine Weile begleiten und da wünsche ich mir von der Kirche, dass sie wieder ihrer ureigensten Aufgabe nachkommt und sich zu allererst um das Seelenheil der Menschen kümmert. Denn mehr Gottvertrauen drängt die Angst in den Hintergrund.

Michael Weiß  
Gewählter Vorsitzender Kirchengemeinde Salztetten

# Heiligabend zuhause feiern

## Ein Vorschlag für das Familienfest



Die Familie ist Kirche im Kleinen. Daher haben auch Gottesdienst und Gebet in ihr einen Platz. Am Heiligen Abend kann die familiäre Feier mit einem häuslichen Gottesdienst verbunden werden. Zu ihr gehören Lieder, Gebete, das Evangelium von der Geburt des Herrn und weihnachtliche Zeichen und Symbole. Alleinstehende können sich in diese Gebetsgemeinschaft einfügen.

### Vorbereitungen

- Für das Essen gedeckter Tisch
- Gläser und Getränke
- Korb mit Brot zum Teilen
- Bibel
- Kerze
- Streichhölzer
- Weihwasser
- leere Krippe
- Jesuskind
- Lieder
- Weihnachtsgebäck
- geschmückter Christbaum
- Geschenke

Die Feier kann durch weitere Elemente, z.B. Gedichte der Kinder oder Hausmusik ergänzt werden.

Die Lichter des Christbaumes werden nach dem Evangelium angezündet.

Die angegebenen Lieder finden sich im Gesangbuch „Gotteslob“, abgekürzt GL.

### 1. TEIL: ERÖFFNUNG – ENTZÜNDEN DES FESTLICHTES

*Alle stehen um den gedeckten Esstisch. Eine/r entzündet die Kerze.*

**Lektor (Vorbeter):**

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und Erde, der Du uns diese geweihte Nacht geschenkt hast. In der Mitte der dunklen Jahreszeit scheint uns ein Licht auf. Durch das Kind in der Krippe wird unser Leben heller, wie jetzt auch unsere Tage. Wie das Licht in unserer Mitte leuchtet, so schenke Du unserer Familie und diesem Haus die Freude und den Frieden

+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Alle:** Amen.

*Alle setzen sich.*

### LOBPREIS DES FESTES

**L:** Gott, Vater im Himmel, in Weisheit und Liebe hast Du uns den Wechsel der Jahreszeiten gegeben, Zeiten für Arbeit und Zeiten fürs Fest. Du schenkst uns mitten im Winter ein Fest, an dem wir Lichter entzünden, weil uns der Retter geboren ist, der uns aus jeder Nacht befreit. Mit allen Christen auf der ganzen Welt (besonders verbunden mit unseren Lieben, die heute nicht hier sein können und mit unseren Verstorbenen) feiern wir deshalb dieses Weihnachtsfest durch Christus unseren Bruder und Herrn.

**A:** Amen.

*In die Gläser wird Wein, Wasser oder Saft eingeschenkt. Alle nehmen ihr Glas in die Hand und sprechen (einer kann Sätze vorsprechen, alle sprechen nach):*

**A:** Gepriesen bist du, Herr unser Gott, für unsere Gemeinschaft. Wie die Gläser klingen, wenn wir miteinander anstoßen, so bringe auch unsere Gemeinschaft zum Klingen in dieser Heiligen Nacht. Alle stoßen an und trinken.

Ein Kind darf das Körbchen mit dem Brot aufdecken.

**L:** Jesus ist in Betlehem geboren. Das heißt übersetzt „Haus des Brotes“ (Brothausen). Er ist für uns wie Brot, das unsere Seele



nährt. In eine Futterkrippe wurde er gelegt, dass wir alle satt werden an Liebe. *Das Brot wird gebrochen. Jeder bekommt ein Stück. Wenn jeder ein Stück hat, sprechen alle mit dem Brot in der Hand:*

**A:** Wie wir das Brot miteinander teilen, so wollen wir auch unser Leben miteinander teilen. Wir wollen uns gegenseitig stärken und Gottes Liebe weitergeben.

**L:** Wenn jetzt jeder sein Brot mit jedem teilt, dann wollen wir damit ausdrücken, dass heute nichts mehr zwischen uns liegen soll. Jeder teilt mit jedem sein Brot und jeder isst von jedem ein Stück.

### FESTESSEN

Abräumen des Esstisches

### LIEDER

## 2. TEIL: DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE UND DEUTENDE RITEN

**A:** Was bedeutet der Christbaum?

**L:** Der Schmuck am grünen Baum ist ein Zeichen des Lebens. Im Psalm 95 steht: „Alle Bäume des Waldes werden jubeln vor dem Angesicht Gottes, wenn er kommt!“

### Segnung des Christbaums

**L:** Guter Gott, unser Christbaum trägt auch im Winter immergrüne Zweige. Mit seinen Lichtern und mit seinem Schmuck ist er ein Zeichen der Hoffnung und des Lebens, das aller Kälte trotzt. Segne unseren Christbaum, dass er in dieser Weihnachtszeit unsere Herzen hell macht, wie Christus es getan hat. (evtl. mit Weihwasser besprennen)  
Christstollen oder Weihnachtsgebäck in einer Schale.

**A:** Warum essen wir Süßgebäck?

**L:** Wenn Gott in unser Leben kommt, dann ist unser Leben so süß, wie wenn Milch und Honig fließen.

**A:** Warum gibt es heute Geschenke?

**L:** Jesus ist das Geschenk der Geschenke. Er ist der Retter und das Licht der Welt. Deshalb rechnen wir unsere Zeit nach der Geburt Jesu. Im Jahr 2020 nach Christi Geburt wollen wir deshalb seine Geburtsgeschichte aus dem Evangelium nach Lukas hören.

*Die Weihnachtsgeschichte wird (aus der Bibel) gelesen. Lk 2, 1 – 20*

### EVANGELIUM

**L** Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (Lukas 2,1-7)

*Das Jesuskind in die Krippe legen.*

### LIED „Zu Betlehem geboren“ (GL 239,1-2)

1. Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eja, eja, sein Eigen will ich sein.

2. In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eja, eja, und alles was ich hab.

**L** Der Evangelist Lukas erzählt weiter: In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der



Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

### LIEDER ZUR AUSWAHL

„Vom Himmel hoch“ (GL 237) / „Hört, es singt und klingt mit Schalle (GL 240) / „Als ich bei meinen Schafen wacht“ (GL 246) / „Lobt Gott, ihr Christen“ (GL 247) / „Engel auf den Feldern singen (GL 250)

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. (Lukas 2,8-20)

*Lichter am Christbaum entzünden.*

### LIED „O du fröhliche“ (GL 238)

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit.
2. O du fröhliche ... Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue ..
3. O du fröhliche ... Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue ...

**L:** Die Liebe Gottes ist das Geschenk der Geschenke. Seine Liebe soll durch unsere Geschenke spürbar werden.

*Jetzt werden die Geschenke ausgepackt.*

### VATERUNSER

**V** Wir sind Gottes geliebte Kinder. So beten wir, wie Jesus es uns aufgetragen hat:

**A** Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Die Gläser einschenken. Alle erheben es.*

**L:** Gott, Vater im Himmel, wir danken Dir für alle Geschenke, die Du uns gemacht hast. Vor allem danken wir Dir für Deine Liebe, die Du uns in Deinem Sohn geschenkt hast. So sind wir zur Liebe bereit und können einander lieben, durch Christus unseren Herrn und Bruder.

**A:** Amen.

*Alle stoßen an und trinken*

**L:** Gott segne diese Nacht und unser Zusammensein. Segne uns und alle Menschen, mit denen wir uns heute Nacht verbunden wissen. Lass uns das Licht dieser Nacht bewahren durch dich den liebenden Gott.

**A:** + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### LIED „Stille Nacht, heilige Nacht“ (GL 249)

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh!
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da! Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ in deiner Geburt!

*Geselliges Zusammensein*

# Gottesdienste

## Herzlich willkommen!

Zum Schutz aller gilt auch während des Gottesdienstes Maskenpflicht! Die Lieder werden vorgesungen, die Gemeinde darf nach aktueller Regelung nicht mitsingen. Bitte melden Sie sich unbedingt zu den Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen vorab an:

- im Pfarrbüro Lützenhardt: Telefon 07443/63 26 oder E-Mail: [herzjesu.luetzenhardt@drs.de](mailto:herzjesu.luetzenhardt@drs.de) für die Gottesdienste in Lützenhardt (40 Sitzplätze)
- bei Mesnerin Frau Beichel: Telefon 07445/ 50 29 200 für den Gottesdienst in Pfalzgrafenweiler (36 Sitzplätze)
- im Pfarrbüro Salzstetten: Telefon 07486/96221 oder Mail: [stagatha.salzstetten@drs.de](mailto:stagatha.salzstetten@drs.de) für den Gottesdienst in Salzstetten (60 Sitzplätze)
- in Heiligenbronn, Schwester Martina: Telefon 07486/392 (24 Sitzplätze)

### ■ ADVENTSZEIT

#### Sa, 19. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst  
19.00 Uhr

#### So, 20. Dez. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst  
09.00 Uhr

#### So, 20. Dez. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

#### So, 20. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst  
10.30 Uhr

#### Di, 22. Dez. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr

#### Mi, 23. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr

### ■ HEILIGABEND

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – PGW

Heiligabendfeier mit Familien im Freien  
14.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Lützenhardt

Kurgarten: Kinderkrippenfeier  
15.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Heiligenbr.

Bethlehemsgang  
15.30 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Lützenhardt

Christmette 1  
16.30 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Salzstetten

Heiligabendfeier mit Familien im Erlen  
17.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Salzstetten

Christmette 1  
17.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – PGW

Christmette 1  
18.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Heiligenbronn

Weihnachtliche Wortgottesfeier  
19.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Lützenhardt

Christmette 2  
22.00 Uhr

#### Heiligabend, Do, 24. Dez. – Salzstetten

Christmette 2  
22.00 Uhr

### ■ WEIHNACHTEN

#### Weihnachten, Fr, 25. Dez. – PGW

Eucharistiefeier Hochamt  
09.00 Uhr

#### Weihnachten, Fr, 25. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier Hochamt  
09.00 Uhr

#### Weihnachten, Fr, 25. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier Hochamt  
10.30 Uhr

#### Weihnachten, Fr, 25. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier Hochamt  
10.30 Uhr

#### St. Stephanus, Sa, 26. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

#### St. Stephanus, Sa, 26. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

# Gottesdienste

## Herzlich willkommen!

---

### St. Stephanus, Sa, 26. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier  
10.30 Uhr

---

### St. Stephanus, Sa, 26. Dez. – PGW

Eucharistiefeier  
19.00 Uhr

---

### Hl. Familie, So, 27. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

---

### Hl. Familie, So, 27. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

---

### Hl. Familie, So, 27. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier  
10.30 Uhr

---

### Di, 29. Dez. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier  
19.00 Uhr

---

### Mi, 30. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier  
19.00 Uhr

---

### ■ HL. SILVESTER

---

#### Hl. Silvester, Do, 31. Dez. – PGW

Eucharistiefeier zum Jahresschluss  
17.00 Uhr

---

#### Hl. Silvester, Do, 31. Dez. – Salzstetten

Andacht  
18.00 Uhr

---

#### Hl. Silvester, Do, 31. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier zum Jahresschluss  
23.30 Uhr

---

### ■ NEUJAHR

---

#### Neujahr, Fr, 01. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Ök. Gottesdienst/ ev. Jakobskirche  
17.00 Uhr

---

#### Neujahr, Fr, 01. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier  
19.00 Uhr

---

#### Sa, 02. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Sternsängern  
18.00 Uhr

---

#### So, 03. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

---

### So, 03. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

---

### So, 03. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Sternsängern  
10.30 Uhr

---

### Di, 05. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier zu Hl. Dreikönige  
19.00 Uhr

---

### ■ DREIKÖNIG

---

#### Dreikönig, Mi, 06. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier  
09.00 Uhr

---

#### Dreikönig, Mi, 06. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Sternsängern  
09.00 Uhr

---

#### Dreikönig, Mi, 06. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier  
10.30 Uhr

Stand: 15.11.2020

Falls sich Änderungen ergeben sollten,  
informieren Sie sich bitte über unsere  
Homepage

[www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de](http://www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de)  
oder die Tagespresse.

#### Heiligabend im TV / Radio

15:55 Uhr – KiKa und 16:25 Uhr – MDR:

Paula und das Krippenspiel

22:00 Uhr – SWR1 Radio:

Christmette aus Freudenstadt





# Kommunion mal anders!

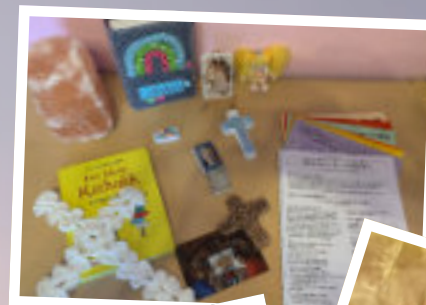
Ein Bericht von Jolina Blum

Ich heiße Jolina Blum, bin 10 Jahre alt und wohne in Salzstetten. Gerne möchte ich den Weihnachtsbrief als Anlass nehmen um euch von meiner „besonderen“ Vorbereitungszeit zur ersten heiligen Kommunion zu berichten.

Meine Kommunion sollte eigentlich planmäßig am 4. Mai 2020 in Salzstetten stattfinden. Die Vorbereitungen liefen bereits auf Hochtouren, die Weggottesdienste wurden von der Gemeindeferehtin Frau Schlenker sehr gut vorbereitet, durchgeführt und unseren Familien nahegebracht. An einem Weggottesdienst im Februar hat uns Fr. Schlenker schon fast scherzhaft darauf vorbereitet, dass wir evtl. nächste Woche unsere Vorbereitung nicht mehr in der jetzigen Art und Weise abhalten könnten. Es war für uns unvorstellbar, dass ein Virus die ganze Welt beeinflussen bzw. lahmlegen könnte. Doch das Unmögliche wurde bedauerlicherweise Wirklichkeit. Von heute auf morgen

mussten die Kommunionvorbereitungen schlagartig abgebrochen werden. Ich musste alle meine Gäste darüber informieren, dass mein großes Fest leider abgesagt werden muss. Das war für mich ein sehr trauriger Moment. Mein Kommunionkleid mit viel Glimmer und Glitzer hatte ich schon einsatzbereit zuhause. Die Dekoration, welche meine Eltern vorbereitet hatten, war auch schon organisiert. Ich konnte das nicht verstehen. Es war doch keiner verletzt oder krank und trotzdem konnte mein Hochfest nicht stattfinden. Jeden Tag konnte man in den Medien Nachrichten zu Covid-19 verfolgen, es drehte sich alles nur noch um eines - den unsichtbaren Feind, den Virus.

Frau Schlenker hatte leider also doch recht. Die Kirchentüren blieben erstmal für alle geschlossen. Auch der Unterricht in der Schule fand nicht mehr statt. Wir bekamen von unseren Lehrern die Aufgaben nach Hause, das ganze nannte sich







„Homeschooling“. Meine ganze Familie war zuhause, mein Vater konnte im „Homeoffice“ arbeiten und meine Mutter musste, da sie in einem medizinischen Beruf tätig ist, die Notversorgung aufrechterhalten.

Durch die Vorbereitung der Kommunion war ich in dieser „komischen“ Zeit Gott sehr nahe. Ich suchte im Gebet nach seiner Nähe und richtete mir zuhause mit den kleinen Aufmerksamkeiten der Kommunionvorbereitung einen kleinen Altar ein.

Die sozialen Kontakte, vor allem zu meinen Freunden, fehlten mir sehr und gerne hätte ich mit meiner Kommuniongruppe die weitere Vorbereitung gemeistert. 2020 bleibt als besonderes Jahr in meiner Erinnerung. Das wichtigste war aber, dass alle gesund geblieben sind und wir diese Zeit bisher gut überstanden haben. Frau Schlenker hatte im so-

nannten „Lockdown“, glaube ich, einiges zu tun. Die Kommunioneltern suchten, nach Rücksprache mit ihr, einen neuen Termin. Das war gar nicht so einfach, alle unter einen Hut zu bekommen. Pfarrer Romer ließ den Eltern alle Wünsche offen und zeigte sich sehr flexibel. Der 3. Oktober, ein Samstag, sollte es dann sein. Ich überarbeitete meine Einladungen und informierte meine Gäste über den neuen Termin. Allerdings war ich etwas vorsichtig und gab den Termin nur unter Vorbehalt bekannt. Wir in Salzstetten hatten jetzt auch das Glück, dass sich die Band Saitenweg, wenn auch in kleiner Besetzung, dazu bereit erklärt hat, die Kommunionfeier musikalisch zu begleiten. Ein Lichtblick für eine schöne Feier, welche uns neue Hoffnung gab.

In den Sommerferien hat uns Frau Schlenker mit einem „großen“ Brief überrascht. Dieser beinhaltete das Material für die letzten Vorbereitungen zu unse-

rer Heiligen Kommunion. Die dort beschriebenen Beichtgespräche fanden, nach den aktuellen Covid-19 Verordnungen, wieder in der Kirche statt. Aber es war schon ein komisches Gefühl, mit einem Nasen/Mundschutz Pfarrer Romer gegenüber zu stehen. Der Termin zu meiner Erstkommunion kam mit großen Schritten näher und Frau Schlenker musste fast täglich neue Verordnungen wälzen, um die restlichen organisatorischen Punkte bewältigen zu können. Für die aufwändigen Vorbereitungen nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Frau Schlenker und Hr. Pfarrer Romer. Der große Tag rückte näher und so langsam stieg auch die Nervosität bei mir. Das Kleid musste nochmals anprobiert werden, da ja bereits fast ein halbes Jahr verstrichen war. Ich hatte Glück und es passte noch, nur die Schuhe musste ich neu besorgen.

Die Kommunionfeier konnte endlich unter Einhaltung aller Covid-19 Vorschriften stattfinden.

Die Kirche wurde von den Eltern der Kommunionkinder mit bunten Helium gefüllten Ballons dekoriert. Das war eine gelungene Überraschung. Den passenden Blumenschmuck zum Thema Regenbogen gab es von Frau Schittenhelm - vielen Dank dafür. Ich fand, es war ein sehr schöner Start einer letztendlich sehr gelungenen und einzigartigen Erstkommunion. Hr. Pfarrer Romer, Frau Schlenker, meine Schwester Selina, welche die

Lesung hielt, die Band Saitenweg, welche für den musikalischen Rahmen sorgte – einfach alle gaben Ihr Bestes, den Gottesdienst liebevoll zu gestalten. Das wichtigste Highlight war, dass ich endlich meine erste Hostie entgegennehmen konnte. Trotz aller Einschränkungen wie, weniger Gäste, keine musikalische Begleitung und Einzug des Musikvereins, Tragen des Mund/Nasenschutzes und Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln kann ich sagen: Es war ein „besonderes“ und „einzigartiges“ Erlebnis, welches ich immer in Erinnerung haben werde.

Denn keiner hat ein Kommunionbild mit Mundschutz.







## Rückblick auf ein außergewöhnliches KiGa-Jahr

Seit März steht unsere Welt auf dem Kopf. Unser soziales Leben ist von Isolation, Abstand und Masken geprägt. Sowohl für die Erwachsenen, als auch für die Kinder eine schwierige Zeit. Wir erleben zum vielleicht ersten Mal in unserem Leben echte Angst um alle Menschen die uns am Herzen liegen. - Alles ist anders.

Wir durften nicht mehr in den Kindergarten oder zur Arbeit. Wir durften uns nicht mehr mit Freunden oder der Familie treffen. Wir stellten plötzlich fest, wie wichtig es ist, sich persönlich und nicht nur online zu treffen. Für uns

alle eine völlig neue Erfahrung. Wie gut tut es dann, wenn wir uns in dieser Ungewissheit von Gott getragen fühlen.

Zu wissen, dass Gott uns auch in diesen Zeiten nahe ist und aus all dem Schlechten Gutes und Hoffnungsvolles entstehen lässt.

Trotz allem Negativen, welches Corona für uns gebracht hat, ging unser „neuer“ Kindergartenalltag weiter. Wir Erzieherinnen entwickelten, neben vielen anderen Aufgaben, einige Wege, um trotzdem mit unseren Kindern in Kontakt zu bleiben. So haben beispielsweise der „Kindergarten-Osterhase“,

Bastelpakete und kleine Geschenke den Weg zu unseren Kindern gefunden.

Außerdem haben wir über unsere Cloud viele Aktionen für die Kinder angeboten, die sie zuhause mit ihren Eltern durchführen konnten, u.a. starteten wir ein neues tolles Projekt.

An diesem Projekt konnten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Familien beteiligen. Dabei sind viele tolle Sachen entstanden, z.B.: unser Coronabaum und unsere Gummistiefel am Zaun. Die Kinder aus unserer Notgruppe waren ebenfalls sehr fleißig und haben schöne Herzen und Anhänger aus Perlen für un-





seren Coronabaum gestaltet.

Auch überraschten uns die Kinder mit Selbstgebasteltem und liebevollen Worten, die wir morgens vor unserer Einrichtung fanden.

Doch nicht nur unsere Kinder waren fleißig, sondern u.a. unsere Eltern Tatjana und Jan Fischer. Sie haben uns eine große Matschküche gebaut. Auch wurde von unseren Vätern Herrn Stefan Blum, Herrn Joachim Schweizer, Herrn Jean Marc Kaupp und Herrn Eric Schweizer (Gartenbauer) die Anlage um unseren Brotbackofen fertig gestellt. Dieser wurde von unserem ehemaligen Elternbeiratsvorsitzenden Herrn Marcus Schairer, Herrn Kevin Hess und Herrn Hartmut Johannsen geplant und gebaut.

Als sich am 29. Juni unsere Pforten wieder öffneten, war die Freude auf allen Seiten groß.

Wir freuten uns, dass wir unsere Kinder, trotz vieler Vorschriften und Hygienemaßnahmen, wieder jeden Morgen im Kindergarten willkommen heißen konnten. Denn wir hatten sie schmerzlich vermisst!

Trotz vieler Corona-Vorschriften haben sich unsere Kinder schnell an die neue Situation gewöhnt.

Für uns Erzieherinnen war es ebenfalls eine große Umstellung. Aber wir haben es geschafft, unsere pädagogische Arbeit, wie gewohnt, durchzuführen. Wir sind stolz, dass es uns gelang, in

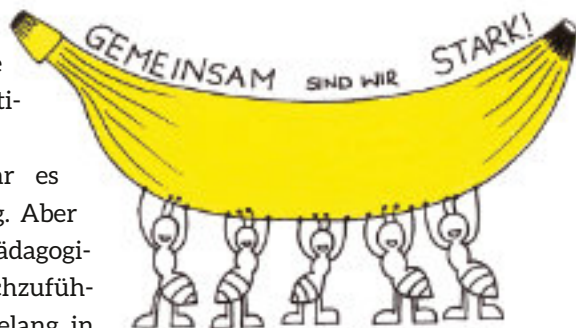
dieser außergewöhnlichen Zeit Gottesdienste wie Einschulung, Erntedank und St. Martin mit unseren Kindern zu feiern.

Dies alles wäre und würde uns nicht gelingen, wenn unsere kirchliche und kommunale Gemeinde nicht so sicher und souverän mit dieser extremen Ausnahmesituation umgehen würde. Unser Herr Pfarrer Romer hat immer ein offenes Ohr für uns und steht uns zur Seite. Gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin Frau Grassi bringen sie uns großes Vertrauen entgegen und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite.

Große Unterstützung erfuhren wir auch durch unsere Eltern.

Nun geht das Jahr zu Ende und keiner von uns weiß, wie es weiter geht.

Aber wir schauen hoffnungsvoll in die Zukunft, da wir wissen, dass Gott uns mit allem ausrüstet, was wir brauchen und in allen kommenden Herausforderungen mit uns gehen wird.



## Der Chor Laudate und das Jahr 2020

Das Jahr startete im Januar vielversprechend: Der Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde und der ökumenische Gottesdienst in Tumlingen läuteten das Jahr ein. Der Chor fing wieder an zu proben und bereitete sich auf den 60. Geburtstag eines Chormitgliedes Ende Februar vor. Mit Lieblingsliedern des Geburtstagskindes aus unserem Repertoire machten wir ihm eine Freude und mit Selbstgedichteten nahmen wir ihn ein wenig aufs Korn.

Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnte war, dass dieses Ereignis das letzte für eine lange Zeit sein sollte. China und Corona schienen so weit weg zu sein. Aber im März holte uns die Realität ein. Alle Proben & Treffen wurden abgesagt und bis auf weiteres ausgesetzt. Unser Chor-Highlight, die geplante Reise nach Krakau im September mussten wir dank Reisebüro Schweizer nicht stornieren, sondern konnten sie in das Jahr 2021 verschieben. So bleibt uns die Vorfreude auf nächstes Jahr.

Wir blieben in diesen Zeiten dank unserer WhatsApp-Gruppe in stetem Kontakt zueinander. So wurden die Trophäen aus den Kellerräumen in der Gruppe angeboten, Bücher getauscht, Rezepte verteilt, zu Geburtstagen gratuliert und an Reiseerlebnissen teilgenommen.

Im September hatten wir dann von der

choralen Abstinenz genug und trafen uns bei unserem Chorleiter im Garten, um uns mal wieder zu sehen und zu erzählen, wie es uns zwischenzeitlich ergangen ist.

Nachdem die Regeln gelockert wurden, fanden bis heute 3 Proben in der Kirche statt – selbstverständlich mit den gebotenen Abstandsregeln und vorgeschriebenen Hygienevorschriften. Hacke, unser Chorleiter, der mit seinem Klavier vor dem Altar und damit in der Mitte saß, umgeben von den SängerInnen, fand es toll – für ihn war die Akustik unbeschreiblich. Wir dagegen, mit dem großen Abstand zueinander, hatten große Schwierigkeiten, unseren Nachbarn zu hören und den Ton zu treffen. Aber wir hatten so etwas wie eine normale Chorprobe. Und die hat Spaß gemacht und zeigte, was dann doch alle 14 Tage fehlt.

Als es wieder möglich war, hat der /die ein oder andere, die Gottesdienste gesanglich einzeln oder in Kleingruppen bereichert.

Leider hat der momentane erneute Lockdown dazu geführt, dass Proben nicht mehr stattfinden können. Aber, wir werden uns davon nicht unterkriegen lassen und ganz sicher Wege finden, um in Kontakt zu bleiben und auch weiterhin zu singen.

# Frauen- und Kirchenchor Salzstetten ehren verdiente Mitglieder

Unter Einhaltung der geltenden Regelungen konnte der Kirchenchor und Frauenchor im Juli die Chorversammlung durchführen mit den wichtigsten Regularien. Dabei konnten viele Chormitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt werden (siehe Bild).

Insbesondere die Gründungsmitglieder des Frauenchores. Hierbei wurde beson-

ders hervorgehoben, welche wichtigen Dienst der Chor in dieser Zeit bei Requiens und Trauerfeiern geleistet hat.

Unter Applaus und mit herzlichen Dankesworten für unglaubliche 70 Jahre Treue zum Kirchenchor konnten wir Gisela Zepp die Urkunden des Bischofs und des Cäcilienverbandes nebst einem Präsent überreichen.

Die derzeitige Situation ist für uns als Chor eine extreme Zumutung und bisher, gerade bezüglich der nicht möglichen Mitgestaltung z.B. der

Hochfeste, undenkbar gewesen. Bisher sind unsere Chormitglieder von dem Virus verschont geblieben und wir möchten alles tun, damit das so bleibt.

Sehr schön ist, dass die musikalische Gestaltung der Gottesdienste an Samstagen und Sonntagen, neben dem Organisten, vielfach durch unseren Chorleiter, Herrn Christoph Schmitz, und/oder unseres Sängers Hubert Mainka gesanglich mitgestaltet werden.

An Weihnachten wird angestrebt, mit einer kleinen Besetzung (Schola) das Fest zu bereichern.

Es ist für uns offen, wie die Zukunft aussieht.

*Egon Essig*



## Frauenchor:

Helene Niemczyk (10 Jahre),  
Anneliese Benz-Pöndl (25),  
Elisabeth Bok (25),  
Gerlinde Bürkle (25),  
Marianne Dettling (25),  
Luzia Gunkel (25),  
Cäcilia Hug (25),  
Ella Reitz (25),  
Gisela Zepp (25),  
Gertrud Kneißler (25),  
Helene Kohlmus (25),  
Brigitte Schwarz (25),  
Rosa Spohn (25)

## Kirchenchor:

Elvira Mainka (10 Jahre),  
Gisela Zepp (70 Jahre).



# Singende gesucht!

## Der Kirchenchor Lützenhardt macht weiter

Seit der Gründung vor mehr als hundert Jahren, gestaltete und feierte der Kirchenchor der Herz-Jesu Kirchengemeinde Lützenhardt alljährlich die Hochfeste des Kirchenjahres. Mit seinen durchschnittlich 30 Sängerinnen und Sängern freute man sich, auch vier-stimmige Messen zu singen. Ob Weihnachten, Ostern, Patrozinium, Jahresempfänge, ökumenische Gottesdienste im Waldachtal oder auch an „gewöhnlichen“ Sonntagen: der Kirchenchor sang zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Nicht nur Corona machte dem Chor zu schaffen. Der sogenannte Wandel der Zeit und Nachwuchssorgen zwangen den Chor im September dazu, sich über seine Zukunft Gedanken zu machen. Während einer Chorversammlung kristallisierte sich heraus, dass die wöchentlichen Chorproben unter den jetzigen Bedingungen nicht mehr durchführbar sind.

Der aktuelle Vorstand legte sein Amt nieder.

Nun lesen Sie dauernd die Vergangenheitsformen: gestaltete, feierte, gelang...

### Wir möchten weitersingen!

Dazu brauchen wir dringend neue Sängerinnen und Sänger. Wenn Sie Interesse haben und bei uns mitsingen möchten, freuen wir uns sehr. Als Ansprechpartner hat sich Frau Schmid aus dem Pfarrbüro bereit erklärt.

Zuversichtlich möchten wir unsere Proben im neuen Jahr wieder starten und in der Kirche singen – vielleicht auch dann nur noch mit zwei-wöchentlichen Proben.

Es wäre schade, wenn sich der Chor auflösen müsste –

**Helfen Sie uns beim Neuanfang!**

**DANKE**

*Jeder ist herzlich willkommen!*

# Ministranten Salzstetten

Unsere Ministrantengruppe konnte sich während der Coronazeit zwar nicht persönlich treffen, jedoch hielten wir Kontakt durch unsere WhatsApp-Gruppe. Auch privat haben wir mit verschiedenen Leuten und der Schule Kontakt durch Videoportale oder Briefe gehabt. Zwar konnten wir uns nicht in größeren Gruppen treffen, jedoch haben wir uns teilweise mit einigen, wenigen Freunden und natürlich mit Abstand getroffen.

Aber die Coronazeit bringt nicht nur Schlechtes mit sich. Wir sind der Meinung, dass diese Zeit der Umwelt etwas Gutes getan hat, da wir weniger mit den Autos und Flugzeugen unterwegs waren.

Außerdem konnte man sich in dieser Zeit auf die wichtigen Dinge des Lebens konzentrieren und wir haben die einfachen Dinge, die man zu dieser Zeit nicht machen konnte, wieder zu schätzen gelernt.

Besonders gefehlt hat uns dabei, dass wir unsere Freunde und Familienmitglieder nicht sehen konnten, der Austausch mit anderen und der Urlaub sowie Ausflüge.

Auch die Gottesdienste haben uns in dieser Zeit gefehlt. Uns ist der Gottes-



Eislaufen in Baiersbronn (Februar 2020)

dienst sehr wichtig, da er für uns eine Auszeit vom Alltag darstellt. Er dient dazu, Zeit mit Gott zu verbringen, als Abwechslung, er hilft uns, andere Ansichten zu erlangen und auch um „unter die Leute zu kommen“.

Wir sind der Meinung, dass uns unser Glaube während der Coronazeit stärkt und uns auch weiterhin führt. Wir wissen, dass Gott zu jeder Zeit für uns da ist und uns auch in schweren Zeiten beisteht. Wir sind uns einig, dass uns der Glaube an Gott Hoffnung schenkt. Wir stellen fest, dass wir während der Coronazeit mehr Zeit für Gott gefunden haben, da der stressige Alltag weggefallen ist. Es wäre schön, wenn wir das so beibehalten könnten.

Für die Zukunft hoffen wir, dass sich alle an die Corona-Regeln halten, sodass diese Zeit bald überwunden ist. Wir hoffen auf bessere Zeiten, einen Impfstoff und dass Corona ganz bald verschwunden ist.



# Pfalzgrafenweiler 2020 – Jahresrückblick St. Martin

Der **Martinustreff** fand 2020 am 9. Januar, 6. Februar und am 5. März statt. Am 9. Januar wurde ein reger Austausch über die Adventszeit und die Weihnachtsfeiertage vorgenommen. Den Jahreswechsel hat die Gruppe Revue passieren lassen.

Im Februar fand eine kleine Faschingsveranstaltung mit Musik, Sketchen und kleinen Beiträgen statt.

Der Treff am 5. März war leider der letzte Treff aufgrund des Lockdowns. An diesem Nachmittag war Frau Leibold als Referentin da und hat einen Impulsvortrag über die bessere 2. Hälfte des Lebens gehalten. In den Nachrichten haben wir nur noch vom „Coronavirus“ gehört.

Ca. 14 Teilnehmer trafen sich jeweils regelmäßig.

Die Teilnehmer des Treffs gehören der Risikogruppe an. Aus diesem Grund wurden keine Treffs mehr vorgenommen.



◀ ▲ Die neuen **Erstkommunionkinder** konnten dieses Jahr Corona-bedingt erst im Oktober und auf zwei Gruppen geteilt an den Tisch des Herrn treten



Vor dem Lockdown konnten die **Sternsinger** ihren Segen noch in die Häuser tragen. ▶

◀ Der **ökumenische Weltgebetstag** fand dieses Jahr in der St. Martinskirche statt. Diese große Basisbewegung christlicher Frauen über Grenzen hinweg findet immer am ersten Freitag im März statt. Sie befasst sich jährlich wechselnd mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes.



◀ Einen einzigen **Familiengottesdienst** mit der Mini-Brotaktion durften wir an Erntedank feiern.



# Ein Segen für Sie!

## Wichtige Information:

Die Sternsinger der Gemeinde **St. Agatha Salzstetten** ziehen wie gewohnt von Haus zu Haus - eine Anmeldung ist **nicht** nötig.

Die Sternsinger der Gemeinden **Herz-Jesu Lützenhardt** und **St. Martin Pfalzgrafeneiler** werden Ihnen dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie **nur auf Bestellung** den Segen nach Hause bringen.

Wenn Sie unseren Besuch wünschen, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus und geben Sie ihn nach einem Gottesdienst oder im Pfarrbüro ab. Die Sternsinger besuchen Sie dann während der ersten Januarwoche nachmittags oder abends.



**Ich möchte den Sternsingersegel erhalten**

Name:

Straße:

Wohnort: